

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Familiaria colloquia selecta et adornata**

**Helwig, Christoph**

**Marpurgi Cattorum, 1671**

21. Infortunium. Unglück. Ex eodem

**urn:nbn:de:bsz:31-102354**

XXI. *Erasm. Lohq.* XXI.

Unglück. p. 19. Infortunium

*Mauritius, Cyprianus.*

M. Du bist magerer und dünner (alias feister un dicker) gewöhnlich (dann du zu seyn pflegest.) Du bist fast länger und grösser widerkommen.

C. Ich wolt aber fürwahr lieber, daß ich weiser (widerkommen were) oder gelehrter oder glück seliger.

M. Du wahrst ohne Bart weg gezogen (und) bist mit einem Bärtichen widerkommen. Du bist in deinem Abwesen etwas alt worden. Was bedeutet die bleiche Farb? was die Magerkeit? (Daß du so schro außsiehest.) Was die rünckelte Stirn?

C. Wie das Glück ist, so ist auch die Gestalt des Leibs.

M. Ist dann das Glück nicht gut?

C. Es ist mir niemals so rauh unter Augen gangen /

M. Redisti nobis oberior solito. Redisti procerior.

C. At equidem mallem sapientior, aut doctior, aut felicior.

M. Imberbis abieras, redisti barbatus. Contraxisti tibi absens nonnihil senii. Quid sibi vult hic pallor? Quid macies? Quid frons caperata?

C. Ut est fortuna, sic est corporis habitus.

M. Num adversa?

C. Nunquam mihi reflagit odiosius: wie.

§

jucua-  
& fate-

nos duo  
tis?

n est &  
s genus,

identen-  
venit,

o ver-

ertemus

lingua-

m pue  
diusculi

n?

bus de-

ere nu-

non in  
quitare

ngâ.

tur pre-

genus:  
ocunque

futurus  
horarû

XXI Un

wiewols mir auch sonsten nit  
so trefflich gut gewesen ist.

quaque & alijs  
minus mihi secunda.

M. Was sagstu? Mich  
dauret deines Zustands. Dein  
Elend thut mir weh. Fürwar  
ich vernehme diß dein Unglück  
gar ungern.

M. Quid ais? Doleo  
tuam vicem. Doler  
mihi tua calamitas.  
Sanè molestè fero tu-  
um istud infortuni-  
um.

C. Meine Sachen seynd  
ins äusserste Armuth gerath-  
ten. Die Sach kan in ägeren  
Stand nicht seyn. Der Han-  
del kan nicht äger stehen. Es  
ist auß mir ich bin hin/es  
ist mit mir geschehen. Ey wie  
hat mir ein so grosse Hofnung  
gefehlet? Ach in was Un-  
glück bin ich gerathen!

C. Res meæ ad inci-  
tas redactæ sunt. Res  
in pejore statu esse nõ  
potest. Pejore in loco  
negotium non potest  
esse. Occidi, nullus  
sum, actum est de me.  
Heu, quanta spe deci-  
di? Heu in quod ma-  
lum incidi!

M. Was ist's dann für ein  
Unglück?

M. Quid istuc est  
mali?

C. Ich hab all mein Geld  
verlohren.

C. Universæ pecu-  
niæ jacturam feci.

M. Wo? auff dem Meer?

M. Ubi? in mari?

C. Nein.

C. Non.

M. Wo dann doch?

M. Ubinam igitur?

C. Auf der Reite bin ich  
von den Mördern beraubt.

C. In itinere spoli-  
atus sum à latroni-  
bus.

M. Sey zu frieden: Es ist

M. Quiesce: Bene  
güt

gut / daß du selber unbeschädigt bist darvon kommen. Es ist besser an Geld Schaden leyden/ als am Leben. Der Verlust deß Gelds ist geringer/ als deß guten Namens.

habet, quod ipse evadisti incolumis. Præstat pecuniæ iacturam facere, quàm vitæ. Levius est pecuniæ dispendiū, quàm famæ.

C. Das Leben zwar und das gute Gerücht ( der gute Name ) ist noch unbeschädigt/ aber das Geld ist hin.

C. Vita quidem facta maque incolumis, sed pecunia perit.

M. Das Leben kan auf keine Weise wider gegeben werden / das Gerücht mag schwerlich (ersehen werde) das Geld ( aber ) wird leichtlich anders woher bezgebracht / es wird leichtlich wieder erlangt werden. Wie hat sich aber diß Unglück zugetragen?

M. Vita sarciri nullo pacto potest, fama argiè potest, pecunia facile aliundè sarcitur, facile recuperabitur. Sed qui malum hoc accidit?

C. Ich weiß nicht/ als daß es Gott also versehen hat.

C. Nescio, nisi quod ita visum est Deo.

M. Nun (darum) gebühret sich dasselb gedultig zu tragen. Unter dessen aber sol dich das auch trösten / daß die Lehr (Kunst ) und Tugend/ so die gewahrksamste oder sicherste Reichthum seynd/ dir überblieben sind/ als die nicht tönn-

M. Ergò patienter illud tolerare convenit. Interim soletur te & hoc, quod Doctrina & Virtus, quæ sunt tutissimæ divitiæ, tibi remanserint, quippe quæ nec eripi-

124 Ein Gespräch vor die lange Weil.

nen genommen werden / und possum, nec gravant  
beschweren auch den jenigen circumferentem,  
nicht / der sie mit sich trägt.

XXII. *Erasmi Colloq.* XXII.  
Ein Gespräch vor die lange Weil. *Con fabulatio  
otiosa.*

*Conradus, Henricus.*

C. Was gibts / was thut  
man Henrice?

H. Man sieht.

C. Ich sehe es. Wie stehn  
aber deine Sachen?

H. Wie sie den jenigen  
pflegen / denen GOTT nicht  
sehr gnädig ist.

C. Da sey GOTT für (das  
Unglück wende GOTT ab.)  
Was machstu?

H. In aller Wahrheit / sie  
sich ich müßig. Ich thue das /  
was tu siehest / nemlich nichts.

C. Es ist besser müßig seyn  
(unbestimmt seyn) als nichts  
handeln. Ich verhindere dich  
vielleicht / der du mit ernsthaft-  
rigen (nothwendigen) Ge-  
schäften beladen bist.

C. Quid fit? quid  
agitur, Henrice?

H. Sedetur.

C. Video, sed quo-  
modo se res habent  
tuas?

H. Ut solent iis,  
quibus Deus est pa-  
rum propitius.

C. Istucominis a-  
vertat Deus. Quid a-  
gis?

H. Equidem otium  
ago. Id ago, quod  
vides, nimirum nihil.

C. Præstat otio-  
sum esse, quam nihil  
agere. Ego te fortas-  
sis occupatum seriis  
negotius interpello.

H. Ja